

# HOHENLOHER ZEITUNG

www.stimme.de

MONTAG  
11. JUNI 2007

ZEITUNG  
FÜR DIE REGION  
HEILBRONN-FRANKEN  
HOHENLOHE  
KRAICHGAU

NR. 131 | 1,20 €

## Festival bringt Menschen zusammen



**Regionaltag** In Neckarsulms Innenstadt herrscht gestern kein Gedränge. Besucher bummeln beim Regionaltag der Bürgerinitiative „pro Region“ gemächlich an den Ständen von Kommunen, Firmen und Organisationen

entlang; auf das Zweiradmuseum machen Männer auf Laufrädern aufmerksam. Das Fest versteht sich als Ort der Begegnung für Menschen aus der gesamten Region Heilbronn-Franken. Foto: Andreas Veigel / LOKALES



**Wön heiß:** Beim Regionaltag in Neckarsulm verspricht das Fußbad im Brunnen angesichts von 30,6 Grad Celsius eine kleine Abkühlung.

Fotos: Andreas Veigel

# Bürgern ein Wir-Gefühl geben

**NECKARSULM** Regionaltag von „pro Region“ wartet mit Info-Ständen und Bühnenschau auf

Von Heike Kinkopf

wird gut, auf jeden Fall“, schaut Aussteller Jochen Schmidt dem Verlauf des Regs optimistisch entgegen. In tagsfülle füllen sich die Straßen Neckarsulmer Innenstadt erlich. Die Polizei schickt extraeilte Einsatzkräfte mittags nach Hause. Beim Regional-Bürgerinitiative „pro Region“ es sich die, die gekomid, gut gehen. Rund 60 Städteinden und Institutionen aus gion Heilbronn-Franken präen ihre Angebote. Und das in dt, die selbst einen großen dafür leistet, dass die Region teht, wie Oberbürgermeister Blust zuvor beim Festakt in lei selbstbewusst sagt. len Blumensommer in Nord- rbt Geschäftsführer Jochen t. Die Landesgartenschau

2008 ist das Pfund, mit dem Bad Rapenau wuchert. Ein paar Schritte weiter stellt Ilse Schwarz Tauberbischofsheim vor. „Es ist noch wenig los“, vergleicht sie den Auftakt mit den vorherigen Veranstaltungen, die sie fast alle mitgemacht hat.

**Viel Potenzial** Von Eppingen bis Wertheim – der Regionaltag bringt Menschen zusammen. Er soll das Wir-Gefühl stärken, wie Initiator und „pro Region“-Begründer Reinhold Würth sagt. Eigene Stärken erkennen und gemeinsame Ziele verfolgen – „pro Region“ steht zehn Jahre nach der Vereinsgründung „eher am Anfang als am Ende“, so Würth.

Fast keinen Aktionstag ausgelassen hat Öhringens Oberbürgermeister Jochen K. Kübler. Schließlich richtete seine Stadt 1998 den ersten aus. „Wir müssen weg vom Kirchturmdenken“, meint Kübler beim Bummel durch die Gassen, „und als großes



**OB Volker Blust** genießt nach dem offiziellen Festakt ein kühles Bier.

Ganzes nach außen auftreten.“ Bedarf und Potenzial macht Braunsbachs Bürgermeister Frank Harsch aus. „Vielen Bürgern ist nicht bewusst, was wir an Natur und Kultur zu bieten haben.“ Die Zusammenarbeit auf Verwaltungsebene funktioniert, „aber sie könnte noch viel ausgeprägter sein“.

Anregungen für das Jahr 2009 holt sich Brackenhaims Hauptamtsleiter

rin Sarina Piründer gestern in Neckarsulm. Die Stadt im Zabergäu stellt nach Bad Mergentheim im Jahr 2008 den nächsten Regionaltag im Unterland auf die Beine. „Es ist sinnvoll, Kräfte zu bündeln“, kündigt sie an und denkt dabei an eine Kombination von Regionaltag und Gewerbeschau.

**Keine Massen** In Neckarsulm findet gleichzeitig ein verkaufsoffener Sonntag statt, ein Genießermarkt mit Produkten aus der Region ergänzt das kulinarische Angebot. Dass sich keine Massen durch die Straßen schieben, findet Werner Herkert gar nicht so übel. Er wirbt für „100 % – Kanu und Bike“. Dem Neuenstädter, der zum vierten Mal beim Regionaltag ausstellt, bleibt Zeit, mit Besuchern ins Gespräch zu kommen. „Ich bin zufrieden, aber ein Großteil der Aussteller wird sicher ein bisschen enttäuscht sein.“ **Weitere Berichte im Lokateil**

## NECKARSULM *Besucher fühlen sich in der Region heimisch*

Von Heike Kinkopf

Die Verbundenheit der Menschen mit der Region Heilbronn-Franken drückt sich vor allem in der Begeisterung für die landschaftlichen Reize aus. „Ich lebe gerne hier.“ Dieser Satz ist mehr als einmal beim Regionaltag in Neckarsulm zu hören.

„Die Region ist wunderschön“, meint Alfred Kulka, der zusammen mit Ehefrau Renate die Veranstaltung von „pro Region“ besucht. Ins gleiche Horn stößt Volker Röckel aus Neudenau, der mit Frau Claudia und den Kindern Patricia und Philipp gekommen ist. Verglichen mit dem Bayerischen Wald zum Beispiel müsse sich das Kocher- und Jagsttal nicht verstecken. Es sollte sich jedoch touristisch besser vermarkten.

Dass Menschen und Institutionen enger zusammenrücken, hält Röckel für sinnvoll. Denkt er zum Beispiel an die aktuelle Streichung von Zugverbindungen, steht für ihn fest: „Wenn man geschlossen als Region auftritt, kann man mehr erreichen.“

Bummeln gehen, sich an den Infoständen über die Städte und Gemeinden informieren. Christa und Roland Lutz aus Untereisesheim lassen es sich gerade schmecken. Das „Festival

### Umfrage

#### Wie sehr fühlen Sie sich der Region verbunden?

Abstimmung unter [www.stimme.de](http://www.stimme.de)

- A stark
- B wenig
- C überhaupt nicht

Wer abstimmen will kann das bis einschließlich 16. Juni 2007 unter [www.stimme.de](http://www.stimme.de) tun. Das Ergebnis voröffentlichend wir dann in Ihrer Tageszeitung sowie unter [www.stimme.de](http://www.stimme.de)

Eine Abstimmung ist auch per SMS möglich. Schicken Sie eine SMS mit dem Text: **STIMME WAHL A B** oder **C** an die Nummer 42020

(SMS-Kosten gemäß Ihrem Mobilfunktarif)



der Vielfalt“ ist sinnvoll, kommentieren die beiden. „Es gibt Leute, die die Gegend nicht so gut kennen.“ Das Ehepaar ist in der Region verankert: Die Landschaft von Heilbronn-Franken ist schön, sie bietet gute Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. Unterschiede machen die beiden in den Charakteren der Landsleute aus.

Die Region – „ein künstliches Gebilde“, meint Hans Kriegs, Stadtrat in Neckarsulm und jetzt Helfer am

Stand der Caritas-Stiftung „Starke Familien“. Bis sie zusammenwächst, braucht es einen langen Atem. Für Kriegs indes stellt sich die Frage erst gar nicht, sondern für ihn ist klar: Heilbronn-Franken hat einiges zu bieten. „Man muss nicht nur auf Mallorca Urlaub machen.“ Gerade für einen Kurztrip eignet sich der Landstrich zwischen Kraichgau und Main-Tauber-Kreis. Kriegs tourt immer mal wieder mit dem Rad durch die Heimat.

So wie Siegfried Weber. Er ist mit dem Velo unterwegs. Zum Regionaltag in Neckarsulm verschlägt es ihn mehr durch Zufall. Jetzt nimmt sich der Leingartener Zeit, an den Ständen vorbei durch die Stadt zu flanieren, bevor es weitergeht. Die Verbundenheit zur Region? Die ist vorhanden. Auch wenn Bad Mergentheim nicht unmittelbar vor der Haustür liegt. Dennoch: „Ich bin hier aufgewachsen“, erzählt Weber. Hier fühlt er sich wohl. So geht es Isabel Dierolf und Gisela Barthau, die am Stand der Weingärtnergenossenschaft Eberstadt Getränke auschenken. Sie besuchen Feste in der nahen und weiteren Umgebung, fahren zum Einkaufen nach Öhringen oder Neckarsulm. Der Regionaltag scheint seinem Ziel, zumindest bei denen, die mitmachen, ein Stück näher gekommen zu sein.